



Eindrücke vom «Eidgenössischen»: Unter die Vereine mischen sich auch die Quartner und die Vilterser Jodler (oben links und rechts).

Bilder Jodlerklub Pizol Vilters, Jodelklub Bärgeeli Quarten, Andy Mettler/Swiss Image / SLGview Jodlerklub Alperösli Bad Ragaz

# Von Klassen, Kränzen und Kronen

Das Eidgenössische Jodlerfest 2023 in Zug gehört der Vergangenheit an. 210 000 Personen haben von Freitag bis Sonntag die Kolinstadt besucht und die insgesamt 1174 Vorträge der Jodlerinnen und Jodler, Alphornbläserinnen und Fahnschwinger genossen. Auch elf Formationen aus dem Sarganserland mischten mit, holten sich die Bewertungen einer Fachjury und in drei Fällen gar die beste Klassierung.

von Michael Kohler

Es ist ein Volksfest voller Tradition, ein internationales Treffen Gleichgesinnter. Ein Fest des Brauchtums, der Trachten, des Jodels als ureigene Schweizer Gesangsform und des Alphorns als altherwürdiges, identitätsstiftendes Instrument. Vor allem ist es ein Fest auf Augenhöhe. Zwar mit Wettbewerb, aber ohne gekrönte Königin und gekränzten König, ohne Gewinner und Verliererinnen, ohne Sieg und Nachsehen. Denn das Eidgenössische Jodlerfest 2023 in Zug brachte am vergangenen Wochenende viel mehr als nur eine Festsiegerin zutage.

## Siege auf allen Ebenen

So holten sich rund 71 Prozent aller 1174 Vorträge in den Sparten Jodel, Alphornblasen und Fahnschwinger das Prädikat «Klasse 1» und damit die höchste Auszeichnung am Eidgenössischen Fest und – wenn man denn so

will – den gemeinsamen Festsieg. Gewonnen haben aber laut dem veranstaltenden Verein «31. Eidgenössisches Jodlerfest 2023 Zug» auch die rund 30 Nachwuchsformationen, die zwar nicht klassiert wurden, aber dennoch «eine grosse Bereicherung für das Fest in Zug» darstellten und massgeblich dazu beitragen würden, «dass die Zukunft der beteiligten Disziplinen gesichert werden kann».

Rückblickend auf die vergangenen drei Jahre haben alle aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer des «Eidgenössischen» gewonnen. Denn laut Karin Niederberger, Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbandes, hätten sie dafür gesorgt, dass «das Jodeln, das Fahnschwinger und das Alphornblasen in der schwierigen Zeit der Pandemie erhalten, ja sogar gestärkt werden konnten».

Und schliesslich haben auch die Besucherinnen und Besucher des Fests – die Veranstaltenden vermehren rund 210 000 Gäste in der Kolinstadt – ge-

wonnen, kamen sie doch während drei Tagen nicht nur in den Genuss von 1174 Vorträgen im Rahmen des Wettbewerbs, sondern auch eines perfekt abgestimmten Rahmenprogramms. Dazu gehörten eine zweistündige Eröffnungszeremonie, ein Festakt, der erstmals in Form eines Festspiels von Christoph Walter und Marco Schneider in der ausverkauften Bossard Arena durchgeführt wurde, sowie der Festumzug mit 60 Formationen. Letzterer wurde ebenso vom Schweizer Fernsehen SRF übertragen wie in Nicolas Senns Sendung «Potzmusig». Das Schweizer Radio SRF 1 strahlte zudem eine Folge der SRF-Musikwelle «Zoogän-am Boogä» von Zug aus.

## Drei Höchstklassierte

Unter den über 10 000 Wettbewerbsteilnehmenden mischten auch elf Formationen aus dem oder mit Bezug zum Sarganserland mit. Mit dem Jodlerklub Pizol Vilters, dem Jodelklub Bärgeeli Quarten und dem Alphorn-

bläser Roland Marty aus Flums konnten sich deren drei von der Fachjury das höchste Prädikat, «Klasse 1», ergattern. Die Freude darüber ist riesig, wie Paul Niederberger, Präsident des Vilterser Jodlerklubs, auf Anfrage bestätigt: «Wir konnten bei unserem Vortrag eine sehr gute Fassung von Peter Künzi 'E Ängel' abrufen.» Und auch Paul Schneider, Vorstandsmitglied des Jodelklubs Bärgeeli Quarten, freut sich ebenso über das Geleistete wie über die Erinnerungen, die der Verein mit seinem Besuch in Zug schaffen konnte. «Das Fest war bestens organisiert.»

Das Prädikat «Klasse 2» ersangen und erspielten sich das Alphorntrio Seebenalp, die Alphornformation Heidiland sowie ein gleichnamiges Quartett daraus und ein weiteres Quartett mit Marlène Rüegg-Vils aus Sargans und Beat Halter aus Flums.

Für die Klasse 3 reichte es beim Alphorntrio «Echo vo dä Flidäköpfe» und beim Fahnschwinger Hannes Kurath aus Walenstadt.

Nicht klassiert wurde nebst den beiden Nachwuchs-Jodlerinnen Yara Anrig (Sargans) und Claudia Grünenfelder (Oberschan) auch der Jodlerklub Alperösli Bad Ragaz. Dies darum, weil der Verein die Qualifikation für den Wettbewerb im Vorfeld des «Eidgenössischen» nicht erfüllt hatte und darum im Sinne der stillen Bewertung einfach einen Jurorenbericht erhalten wird. Wie Präsident Robert Danuser aber auf Anfrage berichtet, sei der Verein sehr zufrieden mit seiner Leistung: «Wir konnten die Fehler und Schwachstellen des Vortrags im Vorjahr ausmerzen und sind zuversichtlich, dass der Bericht positiv ausfällt.»

Freuen darf sich der Verein über den Soloauftritt eines Neuzugangs in seinen Reihen: Die in Vaduz wohnhafte Nadia Stebler hat mit dem Lied «Herbschtsunne» von Jakob Ummel das Prädikat «Klasse 1» abholen können. «Wir sind sehr stolz auf die Leistung unserer neuen Jodlerin», kommentiert Danuser.

## Ein würdiges Willkomm'

Im Anschluss an das Eidgenössische Jodlerfest sind am Sonntag traditionsgemäss mehrere Formationen in der Heimat willkommen geheissen worden.

von Michael Kohler

Sarganserland. – In verschiedenen Gemeinden des Sarganserlandes verlangt es die Tradition, dass Vereine, welche an einem «Eidgenössischen» angetreten sind – sei es ein Jodler-, ein Turn- oder ein Musikfest –, von den Gemeindebehörden, dem örtlichen Musikverein oder anderen Vereinsdelegationen mit deren Vereinsfahnen symbolisch abgeholt werden. So geschehen am Sonntagabend etwa in Vilters, wo die Musikgesellschaft Vilters sowie verschiedene Delegationen den Jodlerklub Pizol Vilters sowie die Alphornformation Heidiland vom ehemaligen Bistro zum Platz der Begegnung begleiteten. Dort richtete nicht nur Gemeinderat Fritz Thuner die Grussworte der politischen Gemeinde an die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Eidgenössischen Jodlerfests, auch steuerte Louis Hüppi eine Ode an

die Folklore bei. Der Jodlerklub selber gab noch einmal sein Wettbewerbslied «E Ängel» von Peter Künzi zum Besten. Und auch die Alphornformation spielte nochmals für die Anwesenden. Vereinspräsident Paul Niederberger bedankte sich am Schluss denn auch für den würdigen Rahmen, in dem der Jodelklub ein denkwürdiges Wochenende zu Ende gehen lassen dürfe. Und verkündete: «Es wird uns lange in Erinnerung bleiben.»

«Das Eidgenössische Jodlerfest in Zug wird uns lange in Erinnerung bleiben.»

Paul Niederberger  
Präsident Jodlerklub Pizol Vilters

Auch in Quarten sind am Sonntag die erfolgreichen Mitglieder des Jodelklubs Bärgeeli willkommen geheissen worden. Konkret warteten Gemeindepräsident Erich Zoller sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ortsparteien und von Walensee Tourismus im «Schuppä-Kaffi» in Unterterzen mit Grussbotschaften, Gratulationen und einem offerierten Apéro auf.

Auf eine Begrüssung in der Heimat verzichtet hat der Jodlerklub Alperösli Bad Ragaz. Zwar habe die politische Gemeinde Bad Ragaz den Vereinsmitgliedern durchaus einen Apéro offerieren wollen, wie Vereinspräsident Robert Danuser auf Anfrage erklärt. «Weil wir aber eigentlich das Qualifikationsverfahren im Vorfeld des 'Eidgenössischen' nicht erfolgreich durchlaufen haben und darum am Wochenende auch nicht klassiert wurden, haben wir bewusst auf einen offiziellen Empfang verzichtet.»



Ein warmer Empfang: Verschiedene Formationen, die am «Eidgenössischen» teilgenommen haben, werden in der Heimat erwartet. So die Quartner (oben links) und die Vilterser.